



## Originale Klänge II: Barocken Blockflöten auf der Spur

Tagung in Zusammenarbeit mit dem Musikmuseum Basel  
19. / 20. April 2008

Samstag, 19. April im Kleinen Saal:

10.00	<b>Peter Thalheimer</b> Musiker und Instrumentensammler (Stuttgart) mit <b>Julian Behr</b> , Lautenist	... und immer besser? Betrachtungen zur Bau - und Spielpraxis anhand zweier Blockflöten aus dem 17. und frühen 18. Jahrhundert
11.30	<b>Dr. Tom Lerch</b> Musikwissenschaftler (Berlin)	Der originale Klang - Drei Versuche einer Annäherung
14.00	<b>Taavi-Mats Utt</b> Blockflötenbauer (Tallinn)	Voicing features of early baroque recorders
15.30	<b>Michael Form</b> Musiker (Basel)	Warum in die Ferne schweifen? - Das vernachlässigte Originalrepertoire des Hochbarock
17.30	<b>Franz Bachmann</b> Mathematiker (Burgdorf) <b>Hans-Christof Maier</b> Musiker, Elektroingenieur (Zürich)	Instrumente im Lichte neuer Messmethoden PRISMA - ein Computerprogramm zur Analyse und Visualisierung von Klängen

Sonntag, 20. April im Musikmuseum / im Kleinen Saal:

10.00 Musikmuseum Im Lohnhof 9	<b>Dr. Martin Kirnbauer</b> Leiter des Musikmuseums Basel	Originale Blockflöten im Museum (und warum sie dort nicht gespielt werden)
11.45 Kleiner Saal	<b>Nikolaj Tarasov</b> Musiker, Instrumentensammler, Musikschritsteller (Stuttgart / Basel)	Hoch hinaus Zum Spiel in der 3. Oktave im Hoch- und Spätbarock
14.15	<b>Guido M. Klemisch</b> Blockflötenbauer (Berlin)	Die Blockflöte um 1700 Zur Bauweise des Barocktyps unter besonderer Berücksichtigung der Aerdenberg - Blockflöte
16.00	<b>Nikolaj Tarasov</b>	Klangbeispiele auf Originalinstrumenten aus dem 18. Jh.
16.30		Roundtable Auch unter Teilnahme von Adrian Brown (Amsterdam)

Gäste willkommen; Eintritt frei. Voranmeldung erwünscht bei:

**Conrad Steinmann:** conrad.steinmann(at)gmx.ch und

**Kathrin Bopp:** bopp.becking(at)bluewiin.ch

Samstag, 19. April

10.00 Peter Thalheimer (mit Julian Behr)  
**... und immer besser?**

Betrachtungen zur Bau- und Spielpraxis anhand zweier Blockflöten aus dem 17. und frühen 18. Jahrhundert, im Vergleich mit Kopien aus zwei Werkstätten. Gedanken zu heutigen "frühbarocken" Instrumenten und ihrer Abgrenzung zu Renaissanceflöten.

11.30 Tom Lerch  
**Der originale Klang - Drei Versuche einer Annäherung**

Noch immer beschäftigt die Suche nach dem "originalen Klang" Musiker wie Musikwissenschaftler gleichermaßen. Die folgenden Möglichkeiten einer Annäherung bieten sich an:

1. Das Spiel auf originalen Instrumenten

Die sachgerechte Vorbereitung und ein verantwortungsvoller Umgang mit erhaltenen Originalinstrumenten ermöglichen unter Umständen die elementare Erfahrung vermeintlich authentischen Klanges in musikalischen Zusammenhängen.

Dies erfordert jedoch eine penible Vorbereitung und unterliegt gleichzeitig Einschränkungen. Doch ist originale Substanz Garant für einen originalen Klang? Wie kann eine sachgerechte Vorbereitung aussehen?

Welche Voraussetzungen müssen Instrument und Musiker mitbringen?

Welche Ziele können mit originalen Instrumenten realisiert werden?

2. Der historische Klang in der Theorie

Die geometrischen Voraussetzungen der Blockflötenmensur ermöglichen es, einen relativen Parameter zu errechnen, der zumindest den Vergleich der Bohrungsprofile unterschiedlicher Instrumente und daraus resultierender Klangerwartungen erlaubt.

Welche Instrumente sind für eine theoretische Auswertung geeignet?

Kann die Theorie das akustische Erlebnis ersetzen?

2. Originalgetreue Reproduktionen:

Kopien historischer Originalinstrumente können bei sorgfältiger Abwägung aller physikalisch wirksamen Parameter eine hohe Annäherung an den originalen Klang erzielen.

Wie hoch kann der Grad der akustischen Annäherung sein?

Ausblick

Die technologische Entwicklung schreitet rapide voran. Neue Untersuchungs- und Produktionsmethoden erschließen ungeahnte Möglichkeiten für die Reproduktion historischer Kulturgüter. Durch die Verknüpfung hochauflösender berührungsfreier Messverfahren mit numerisch gesteuerter Maschinenteknik werden hochwertige Kopien in größtmöglicher Originaltreue möglich.

**Mittagspause**

14.00 Taavi-Mats Utt

**Vocing features of early baroque recorders.**

\* What do I have in mind talking about early baroque recorders?

\* Illustrated list of surviving early baroque instruments.

\* What kind of details voicing consists of?

\* Do we have early baroque instruments with chamfer?

\* Experiment 1

Recording of a copy after Haka recorder found in Amsterdam in 2004 and a copy after Rosenborg recorder (3 recorder players will record the same melody).

\* Experiment 2

New recordings in same conditions using the same recorders with added chamfers.

\* Comparing the two recordings.

\* Recorders without chamfers - goal or mistake?

\* Can we make generalisations?

15.30 Michael Form

**Warum in die Ferne schweifen? –**

Das vernachlässigte Originalrepertoire des Hochbarock

Es ist eine Tatsache, dass für kaum ein anderes „historisches“ Instrument das Bearbeiten und Arrangieren einen zentraleren Stellenwert hat als für die Blockflöte. Dies birgt Chancen, aber auch Gefahren, auf die ich aufmerksam machen möchte.

Ausgangspunkt meines Vortrages ist eine Uebersicht über das hochbarocke Originalrepertoire. Anhand konkreter Beispiele soll aufgezeigt werden, wie die ursprüngliche Identität des Instruments in unserer heutigen Rezeption vor allem durch die Fokussierung auf „Fremdrepertoire“ verfälscht wird. Dies bezieht sich sowohl auf die Spielweise als auch auf die Wahl des jeweiligen Instruments. Dabei wird allzuoft übersehen, dass sich die Lösungen mitunter mehr oder weniger weit von den historischen Prämissen entfernen.

17.30 Franz Bachmann / Hans-Christoph Maier

**PRISMA**

Im ersten Teil untersuchen wir historische Instrumente im Lichte neuer Messmethoden. PRISMA ist ein Computerprogramm, das musikalische Klänge analysiert und visualisiert. An Klangbeispielen von Blockflöten aus der Sammlung von Frans Brüggen zeigen wir Unterschiede und Besonderheiten der verschiedenen Instrumente.

Der zweite Teil beschäftigt sich mit dem Anfang von Telemanns Solo-Fantasie Nr. 8 in e-Moll. Es werden eigens gemachte Aufnahmen mehrerer InterpretInnen (Dozierende und Studierende der SCB) auf verschiedenen Kopien von Voiceflutes verglichen. Wir versuchen, den Zusammenhang zwischen Höreindruck und Messergebnis aufzuzeigen.

Hinweis Im Rahmen der Konzertreihe der Freunde alter Musik Basel:

20.15 Uhr, Leonhardskirche Basel

**DIABOLUS IN MUSICA**, Leitung: Antoine Guerber

*Paris expers Paris*

Schule von Notre-Dame (1170 - 1240)

Billette: Musik Wyler, Schneidergasse 24, CH - 4051 Basel

Fon: 061 261 90 25 Fax: 061 261 96 46 e-mail: info@musikwyler.ch

Sonntag, 20. April

10.00  
Musikmuseum  
Lohnhof 9

Martin Kirnbauer  
**Originale Blockflöten im Museum  
(und warum sie dort nicht gespielt werden)**

Originale Blockflöten üben eine kaum zu unterschätzende Faszination auf SpielerInnen aus, wobei der vermeintlich authentische Klang im Vordergrund des Interesses steht. In vielen Museen ist das Spielen der Instrumente inzwischen aber nicht mehr möglich: Dort werden Musikinstrumente in erster Linie als kulturgeschichtliche Dokumente und nur in zweiter Linie als (potentielle) Klangerzeuger gesammelt. Zu den Hauptaufgaben eines Museums gehört auch das Bewahren der Objekte. Vor allem dies steht einem Bespielen entgegen, zumal jeder erneuter Gebrauch eines Musikinstrumentes (und insbesondere eines hölzernen Blasinstrumentes) dieses zusätzlich verändert, den Prozess der Veränderung sogar beschleunigt und das Instrument letztendlich sogar „verbraucht“.

Der Beitrag will aus der Perspektive eines Museumsleiters diese Problematik verdeutlichen und Ansätze für eine Lösung aufzeigen. Dabei soll auch der Bestand originaler Blockflöten im Basler Museum vorgestellt werden.

11.45  
Kleiner Saal

Nikolaj Tarasov  
**Hoch hinaus  
Zum Spiel in der 3. Oktave im Hoch - und Spätbarock**

Aller aufführungspraktischen Informiertheit zum Trotz herrschen bezüglich des Umgangs mit der dritten Oktave bis heute Diskrepanzen zwischen den historischen Quellen, der Rezeption und heutigen Spielgewohnheiten. Deshalb sollen Originalquellen vorgestellt und Originalinstrumente mit Kopien verglichen werden. Für Musiker, Wissenschaftler und Instrumentenbauer verständlich erarbeitet werden archetypische Merkmale, sowie Bewertungskriterien. Es soll ein Verständnis für die momentane Sachlage entstehen, damit weitere Forschungen zum Thema ermöglicht werden.

**Mittagspause**

14.15

Guido M. Klemisch  
**Die Blockflöte um 1700**

1. Definition / Typen
2. Mensur
3. Zur Datierung des Barocktyps (u. A.: Liste von Flötenbauern, deren Wirkungszeit in den neunziger Jahren des 17. Jh. lag, sowie solche, die in den siebziger Jahren des 17. Jh. oder später geboren sind.)
4. Zu Konstruktion und Bauweise des Barock-Typs unter besonderer Berücksichtigung der Aerdenberg-Blockflöte (Bohrung / Kernspalt, Labium, Block)
5. Schlussbemerkung

16.00

Nikolaj Tarasov  
**Klangbeispiele auf Originalinstrumenten aus dem 18. Jh.**  
Aeon Workshop Collection

16.45

**Roundtable**  
Auch unter Teilnahme von Adrian Brown, Amsterdam

## **Peter Thalheimer**

geboren in Stuttgart, studierte Querflöte, Blockflöte, Schulmusik und Musikwissenschaft in Stuttgart und Tübingen. Seit 1978 lehrt er in Nürnberg, jetzt als Professor für Historische Aufführungspraxis und Blockflöte / Traversflöte an der Hochschule für Musik Nürnberg. Konzerte, Rundfunk- und Tonträgerproduktionen, Kurse und Vorträge führten ihn in viele Länder Europas und in die USA. Darüber hinaus sind aus seiner Tätigkeit zahlreiche Noteneditionen sowie Publikationen zur Aufführungspraxis, zur Instrumentenkunde und zur Holzbläsermethodik hervorgegangen. Einer seiner Forschungsschwerpunkte ist derzeit der Blockflötenbau und die Blockflötenspielpaxis in Deutschland vor dem 2. Weltkrieg.

## **Tom Lerch**

geboren 1958 in Darmstadt, studierte von 1980-1983 Musikerziehung an der Gesamthochschule Kassel. Nach dem Ersten Staatsexamen erlernte er in Fulda das Handwerk des Holzblasinstrumentenmachers. 1987 und 1988 sammelte er während mehrerer Praktika in verschiedenen Musikinstrumentenmuseen und Handwerksbetrieben, u.a. in Bremen, Wien und Nürnberg, Erfahrungen im Bau und in der Restaurierung historischer Holz- und Blechblasinstrumente. Weitere Studienaufenthalte führten ihn nach London, Brighton und Oxford. Seit 1988 ist Tom Lerch am Musikinstrumenten-Museum Berlin als Restaurator beschäftigt. 1995 promovierte er mit einer Arbeit über die Mensuren historischer Blockflöten des Barock.

## **Taavi-Mats Utt**

is native of Estonia which until 1991 was part of the Soviet Union. Recorder was not considered an instrument worthy of Soviet educational system and was therefore not taught in schools of music. Therefore, Utt pursued formal studies in oboe performance in Tallinn Music College and received private recorder tutoring from performing artists. From 1997 to 1999 he continued his recorder studies with Jeanette van Wingerden in the Dutch Royal Conservatory in The Hague. Performing with various early music ensembles from 1980-s, Utt started early music studio Cantores Vagantes in 1989 which produces recorder-centered concerts and provides recorder education both for students and tutors. Regular concerts in the Music Museum of St. Petersburg, Russia, have deepened his interest in the craftsmanship and technology of historical recorders. Utt is also accomplished craftsman having produced copies of historical recorders for many years. He has studied the craft with several instrument makers, most notably Mr. Fumitaka Saito. Taavi-Mats Utt is the Chairman of ERTA-Estonia which he co-founded in AD 2000.

## **Michael Form**

wurde 1967 in Mainz geboren. Er studierte an der Hochschule für Musik Köln, am Rotterdams Conservatorium und an der Schola Cantorum Basiliensis. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Preise bei bedeutenden internationalen Wettbewerben: ARD (München), ICARE 88 (Paris), Concours Musica Antiqua (Brügge). Michael Form tritt regelmäßig als Solist oder mit seinem Ensemble Les Flamboyants bei den wichtigsten europäischen Alte Musik-Festivals auf. Seit 2003 ist er Dozent für Blockflöte, Historische Aufführungspraxis und Kammermusik an der Hochschule der Künste Bern. 2002 begann er eine zweite Karriere als Dirigent. In dieser Funktion ist er die zentrale künstlerische Figur beim Festival Winter in Schwetzingen. 2007 hat er die amerikanische Erstaufführung der kürzlich wiederentdeckten Oper "Motezuma" von Antonio Vivaldi am Teatro de la Ciudad in Mexico City geleitet, die anschliessend am Luzerner Theater produziert wurde.

## **Franz Bachmann**

Franz Bachmann schloss sein Mathematikstudium an der ETH mit dem Doktorat ab. Nach mehrjähriger Lehr- und Forschungstätigkeit in Bombay (Indien), Columbus (Ohio,USA) und in Genf trat er eine Stelle als Dozent für Mathematik an der Berner Fachhochschule (Technik und Informatik) in Burgdorf an. Dort ist er Teil der Forschungsgruppe "Computer Perception", sein Spezialgebiet sind mathematische Methoden in der Signalverarbeitung. Im Burgdorfer Labor für Bildverarbeitung hat er zusammen mit Praxispartnern zahlreiche Projekte durchgeführt.

Als Amateurblockflötist interessieren ihn die Klänge seiner Instrumente schon seit langem - und speziell der Zusammenhang zwischen subjektiver Wahrnehmung und messbaren Klangeigenschaften. Das Klanganalyseprojekt PRISMA (zusammen mit Hans-Christof Maier und Michael Bernhard) ist aus dem Wunsch heraus entstanden, diesen Zusammenhang besser zu verstehen.

## **Hans-Christof Maier**

Hans-Christof Maier studierte nach seinem Diplom als Elektro-Ingenieur Blockflöte und Querflöte bei A. Struck und G. Braun an der Musikhochschule Karlsruhe. In Zürich schloss er bei M. Weilenmann mit dem Konzertdiplom ab. Als Ensemblemitglied (scala novella, treibholz u.a.) tritt er regelmässig in Konzerten und bei Theater- und Improvisationsprojekten auf. Daneben unterrichtet er Blockflöte, Querflöte, Kammermusik und Improvisation an verschiedenen Schulen im Kanton Zürich.

Sein wissenschaftliches Interesse gilt seit langem den physikalischen und bautechnischen Fragen rund um die Flöte. Aus seiner Tätigkeit im Blockflötenbau ergaben sich weiterführende, private Studien, die im Projekt PRISMA zu einer Zusammenarbeit mit Franz Bachmann und Michael Bernhard (Berner Fachhochschule Burgdorf) führten. PRISMA wurde auch von der Hochschule Musik und Theater Zürich und vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützt.

## **Martin Kirnbauer**

war nach einer Ausbildung zum Holzblasinstrumentenmacher und Musikstudien am Meistersinger-Konservatorium Nürnberg Restaurator für Historische Musikinstrumente im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg; 1986-87 Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft für einen *Katalog der Flöten- und Rohrblattinstrumente bis 1750 im Germanischen Nationalmuseum* (Wilhelmshaven 1993). Ab 1988 Studium der Musikwissenschaft, Germanistik und Mittelalterliche Geschichte an den Universitäten Erlangen und Basel, Promotion 1998 mit einer Arbeit zu *Hartmann Schedel und sein „Liederbuch“*. Studien zu einer spätmittelalterlichen Musikhandschrift (*Bayerische Staatsbibliothek München, Cgm 810*) und ihrem Kontext (Bern 2001). Zwischen 1994 und 2004 wissenschaftlicher Assistent am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Basel. 2007 Habilitation mit einer Studie *Vieltönige Musik – Spielarten chromatischer und enharmonischer Musik in Rom in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts* (im Druck). Seit Mai 2004 Leiter des Musikmuseums in Basel und Kurator für die Sammlung alter Musikinstrumente des Historischen Museums Basel. Daneben Lehrbeauftragter für Ältere Musikgeschichte an der Universität Basel und Dozent am Nachdiplom-Studiengang „Papier-Kurator/in“ der Universität Basel.

## **Nikolaj Tarasov**

diplomierte im Konzertfach Blockflöte sowie in Komposition. Studien im Blockflötenbau bei Joachim Paetzold in Tübingen. Aufbau und Restauration der Aeon Workshop Collection, einer Sammlung einzigartiger historischer Originalblockflöten. Initiator des modernen Blockflötenbaues in Zusammenarbeit mit namhaften Herstellern, insbesondere mit der Conrad Mollenhauer GmbH in Fulda. Konzerttätigkeit als Instrumentalsolist im In- und Ausland, u.a. mit Michala Petri und Claudio Abbado. Aufnahmen auf CD, für Funk und Fernsehen. Kurs- und Seminarleiter, sowie Dozent an der Blockflöten Online-Akademie. Herausgeber seltener Blockflötenmusik und musikwissenschaftlicher Publikationen mit dem Schwerpunkt "Blockflöte im 19. Jahrhundert". Redakteur bei der Blockflötenzeitschrift "Windkanal" und Co-Autor bei dem für Yale University Press erscheinenden Buch über die Blockflöten-Geschichte. Nikolaj Tarasov lebt in Stuttgart und in Reinach/Schweiz.

## **Guido M. Klemisch**

studierte in Hannover und Den Haag Blockflöte bei Ferdinand Conrad und Frans Brüngen sowie Barockoboe bei Ku Ebbinge. 1974 eröffnet er eine eigene Werkstatt für historische Flöteninstrumente in Zwolle (Niederlande) und seit 1998 in Berlin. 1974 bis 1985 Gründungsmitglied der Camerata Amsterdam. Zahlreiche Konzerte sowie Radio- und Plattenaufnahmen. (NDR, WDR). Durch die Jahre hindurch immer wieder Beschäftigung mit Renaissance-Blockflöten. Dokumentationen und diverse Publikationen zur Geschichte und zum Bau der Blockflöte. Seit 2002 Bau mehrerer Blockflöten-Consorts.